

Bähler bricht sein Schweigen

Ex-Politiker sagt im Prozess um Schuss auf 20-Jährigen, er sei angegriffen worden

VON HENDRIK PUSCH

Hans-Josef Bähler hat sein Schweigen gebrochen. Beim Prozessauftakt am Freitag im Landgericht schilderte der ehemalige CDU-Politiker, wie es aus seiner Sicht zu der Schussabgabe auf einen jungen Mann vor seinem Bungalow in Porz gekommen war. Der 74-Jährige, dem gefährliche Körperverletzung, illegaler Waffenbesitz und Beleidigung vorgeworfen werden, schilderte in Saal 210 über Verteidiger Mutlu Günal ein Bedrohungszenario als Auslöser.

Wie jeden Abend sei er an jenem 29. Dezember 2019 noch mit dem Hund rausgegangen, der sich auf einer Rasenfläche erleichtern sollte. Seiner Frau sei zuvor schon eine Gruppe junger Menschen aufgefallen, er habe diese aufgrund seiner Schwerhörigkeit aber zunächst nicht wahrgenommen. Draußen angekommen, habe er aber eine Auseinandersetzung mitbekommen, zwei junge Männer hätten offensichtlich gestritten, sie seien einander auch körperlich angegangen.

„Ich war von der Straßenlaterne geblendet und fragte, ob ich helfen kann oder die Polizei rufen soll“, schilderte Anwalt Günal für seinen Mandanten. „Wir sind selber Polizisten“, habe er als Antwort bekommen. Bähler habe sich das Geschehen noch etwas angeschaut, als plötzlich einer der Männer, mit Kapuze über den Kopf gezogen, auf ihn zugegangen sei. Der Mann habe ihn geschlagen, ihm einen Bruch des linken Mittelfingers zugefügt, so Bähler.

„Ich stand 40 Meter vom Haus weg, habe ein kaputtes Knie und Gicht“, meinte Bähler, er habe sich der für ihn brenzlichen Situation daher nicht schnell genug entziehen können. Daher habe er zu seiner Waffe gegriffen. Die habe er sich nach einem Vorfall im September 2019 zurechtgelegt, damals sei er vor seinem Grundstück von einem Mann mit einem Messer bedroht worden. „Ich lud die Waffe durch, da ich mit einem Angriff gerechnet habe“, so Bähler. „Ich sagte, ich schieße, wenn er auf mein



Der 74-Jährige am Freitag im Gerichtssaal

„Ich wollte einen Warnschuss abgeben“

Hans-Josef Bähler

Grundstück kommt.“ Er habe das sicher nicht als Aufforderung gemeint, wie es die Staatsanwaltschaft ihm vorwirft. Und trotzdem habe der Mann nicht von ihm abgelassen. „Ich wollte einen Warnschuss abgeben“, meinte Bähler, doch in diesem Moment sei er wieder angegriffen worden. Daraufhin habe sich ein Schuss gelöst, Bähler deutete einen Unfall an.

Der damals 20-Jährige erlitt einen Durchschuss, der im Oberarm ein- und an der Schulter wieder austrat. Laut Bähler sei er, gestützt auf seine drei Begleiter, vom Tatort verschwunden. „Zu diesem Zeitpunkt war mir weder der Bruch meines Fingers bewusst, noch, dass ich die Person getroffen hatte.“ Er habe noch einen Schnaps getrunken,

später habe die Polizei angerufen und ihn aufgefordert, mit erhobenen Händen das Haus zu verlassen.

Bähler ließ erklären, mehr als 30 Jahre als Sportschütze tätig gewesen zu sein, er habe in Porz auch einen Verein gegründet. Die nicht angemeldeten Waffen in seinem Haus erklärte er damit, diese von inzwischen verstorbenen Freunden zur Aufbewahrung bekommen zu haben. Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, dass Bähler sich am Tag in seiner Nachtruhe gestört gefühlt habe und die jungen Männer gezielt mit der gezückten Waffe vertreiben wollte.

Dass er bei der Auseinandersetzung rassistische Ausdrücke wie „Drecksausländer“ benutzt habe, stritt Bähler ab, das sei nicht seine Wortwahl. Zumal er die jungen Männer aufgrund der Lichtverhältnisse kaum gesehen habe und keine Rückschlüsse auf deren Nationalität ziehen könne. Als Politiker habe er sich ja sogar für die Unterbringung von Flüchtlingen eingesetzt. Dass er auf Facebook mal

rassistische Inhalte geteilt habe, sei ihm nicht bewusst gewesen.

Der Beschossene stritt im Zeugenstand einen Angriff auf Bähler ab. Der Auszubildende habe mit seinen Freunden lediglich am Rheinufer chillen wollen und sich provozieren lassen, als Bähler „direkt rumgepöbelt“ habe. Er habe den älteren Herrn dann ebenfalls beleidigt. Die Verteidiger hegten die Vermutung, die befreundeten Zeugen könnten sich abgesprochen haben, nachdem die rassistischen Begriffe bei der Polizei zunächst nicht benannt worden seien, sondern erst später.

Verteidiger Günal hatte für Bähler erklärt, dass dieser in seiner Nachbarschaft und in der Öffentlichkeit nicht als Rassist gelten wolle. Günal, der vom Vorsitzenden Richter Ralph Ernst, auch nach Scharmützeln mit der Nebenklage-Anwältin, mehrfach ermahnt wurde, warf dem Zeugen „Lüge“ vor. Der wiederum verwehrt sich dagegen, vom Opfer zum Täter gemacht zu werden. Der Prozess wird nächste Woche fortgesetzt.

NOTIERT

Ihren 100. Geburtstag feiert am Sonntag Thea Bauer in Rodenkirchen. Geboren wurde sie in Leipzig. Ihr Vater Albert Richter war dort Zeitungsverleger mit einem eigenen Zeitungsverlag. Ihre Mutter kümmerte sich um den Haushalt. Nach Abschluss der Höheren Handelsschule arbeitete Thea Bauer als Büroassistentin bei verschiedenen größeren Unternehmen in Leipzig. Parallel war sie im elterlichen Betrieb des Vaters tätig, der 1933 von den Nationalsozialisten ein Berufsverbot erhielt. Daraufhin gründete Richter 1934 die sogenannte Serig'sche Buchhandlung einschließlich Druckerei zur Verlegung und Herausgabe eigener Bücher. Thea Bauer war dort bis Ende der 1930er Jahre beschäftigt. 1944 zog die Familie nach Nordbayern. Dort lernte die Jubilarin den Architekten Josef Bauer kennen, den sie vier Jahre später heiratete und mit ihm 1953 nach Köln zog. 1951 kam ihr Sohn Wolfgang zur Welt, im Jahr 1955 wurde Sohn Jürgen geboren. Josef Bauer starb, als seine Frau Thea 48 Jahre alt war. Als Architekt und Baumeister bei der ehemaligen Stadt Porz war er bis zu seinem Tod die „rechte

Hand“ der damaligen Stadtdirektoren und Bürgermeister der im Jahr 1975 zu Köln eingemeindeten Stadt Porz. 2005 zog Thea Bauer aus der Südstadt in eine Zweizimmerwohnung nach Riehl. Sie selbst versorgend, lebte sie dort bis zu ihrem 98. Lebensjahr. Seitdem wohnt die noch rüstige alte Dame in einem Kölner Pflegeheim. Kurze Strecken lege sie mit dem Rollator zurück, erzählt ihr Sohn Jürgen Bauer. Auch könne man sich mit ihr noch gut unterhalten. „Sie verfügt noch immer über ein gutes Gedächtnis.“ Thea Bauer, die in ihrem langen Leben nie Sport betrieben hat, freut sich auf die große Geburtstagsfeier mit Freunden, ihrer Familie und ihren fünf Enkel- und fünf Urenkelkindern. (meu)



Thea Bauer feiert am Sonntag ihren 100. Geburtstag. Foto: Bauer

ALLES GUTE

ZUM GEBURTSTAG

Am 6. November

Anni Kerrutt, Städtisches Seniorenzentrum, Riehl (95).
Katharina Dellert, Städtisches Seniorenzentrum, Riehl (94).
Sonja Kahle, Städtisches Seniorenzentrum, Riehl (92).
Betty Mauszik, Seniorenhaus An St. Theodor, Vingst (89).
Luise Behner, Marie-Juchacz-Zen-

trum, Chorweiler (87).
Katharina Kau, Städtisches Seniorenzentrum, Riehl (84).
Klara Malzahn, Altenzentrum St. Marien, Kalk (83).

Am 7. November

Adolf Merten, Städtisches Seniorenzentrum, Riehl (84).
Rosemarie Heimbach, Städtisches Seniorenzentrum, Riehl (80).

NOTDIENSTE

Arztrefzentrale: Ruf 116 117.

Kinderärztlicher Notdienst:

Uniklinik, Kerpener Str. 62, Ruf 47 88 89 99.

Kinderkrankenhaus, Amsterdamer Str. 59, Ruf 88 88 42-0.

Krankenhaus Porz, Urbacher Weg 19, Ruf 0 22 03/9 80 11 91.

Notdienst:

Nord: Notdienstpraxis am Heilig-Geist-Krankenhaus, Graseggerstr. 105

St.-Vinzenz-Hospital, Kempener Str. 88b

Nord-West: Notdienstpraxis, St.-Franziskus-Hospital, Schönsteinstr. 63

West: Notdienstpraxis Uniklinik, Joseph-Stelzmann-Str. 24

Süd-West: Notdienstpraxis St.-Antonius-Krankenhaus, Schillerstr. 23

Ost: Notdienstpraxis am Evangelischen Krankenhaus Kalk, Buchforststr. 2

Süd-Ost: Notdienstpraxis am Krankenhaus Porz, Urbacher Weg 19

Privatärztlicher Notdienst:

Ruf 1 92 57.

Privatärztlicher Mobiler Notdienst

Köln Südwest, Sa. u. So. 8-20 Uhr,

Ruf 94 08 11 88.

Zahnarzt: Ruf 0 18 05/98 67 00 (über Ansagedienst).

Apotheken:

Beim Nachweis mit einem QR-Code werden keine persönlichen Daten gespeichert.

Bei Anwohnerinnen und Anwohnern reicht das Vorzeigen eines gültigen Ausweisdokuments. Gewerbetreibende und deren Beschäftigte erhalten von der Stadt vorab Zugangsberechtigungen.

Sowohl in der Altstadt als auch an der Zülpicher Straße sind aus Sicherheitsgründen Handkarren, Bollerwagen und Ähnliches verboten. (red)

Samstag: Altstadt-Nord, Apotheke am Neumarkt, Neumarkt 2, 50667 Köln (In der Neumarkt Galerie), Ruf 2 72 73 40.

Chorweiler, Vita-Apotheke, Londerer Platz 2-4, Ruf 70 19 36.

Humboldt, Taunus-Apotheke, Taunusstr. 26, Ruf 83 16 86.

Marsdorf, Apotheke im Globus,

Max-Planck-Str. 9, Ruf 0 22 34 / 70 12 70.

Mülheim, Nibelungen-Apotheke, Berliner Str. 10, Ruf 97 77 53 80.

Nippes, Contzen-Apotheke, Ravensburger Str. 88, Ruf 9 17 17 17.

Porz-Eil, Apotheke 1 extra, Rudolf-Diesel-Str. 32-36, Ruf 0 22 03 / 30 78 83.

Rodenkirchen, Venus-Apotheke Links vom Rhein, Schillingsrotter Str. 39-41, Ruf 39 80 01 00.

Sülz, Grafenwerth-Apotheke, Sülzgürtel 23, Ruf 96 43 83 90.

Sonntag: Altstadt-Nord, Augustiner-Apotheke, Martinstrasse 16-20, Ruf 2 58 22 96.

Bickendorf, Neptun-Apotheke, Venloer Str. 670, Ruf 5 30 54 81.

Heimersdorf, Damian-Apotheke, Volkhovener Weg 164-166, Ruf 79 82 77.

Kalk, Christophorus-Apotheke, Kalker Hauptstr. 101b, Ruf 8 80 99 60.

Lindenthal, Merkur-Apotheke, Lindenthalgürtel 49-51, Ruf 43 29 33.

Mülheim, Apotheke am Wiener Platz, Genovevstr. 2, Ruf 16 86 30 96.

Niehl, Pinguin-Apotheke im Kaufland, Boltensstr. 104-112, Ruf 2 78 65 50.

Porz-Wahn, Alte Apotheke, Heidestr. 5, Ruf 0 22 03 / 6 40 14.

Zollstock, Bären-Apotheke, Zollstockgürtel 31, Ruf 36 38 47.

Tierarzt (8-8 Uhr):

Samstag: Tierklinik Dr. E. Kellerwessel, Sülz, Ruf 4 74 54 30 oder 4 74 54 39 11.

Sonntag: TA. Mech, Weiden, Ruf 0 22 34 / 49 82 04.

Anwaltsnotdienst in Strafsachen: Ruf 42 63 82.

Auf den Feiermeilen gilt „3G plus“

Stadt gibt Regeln für den Sessionsauftakt bekannt – Ausnahmen für Anwohner

Wenige Tage vor dem Sessionsstart hat die Stadt am Freitag ein Regelpaket bekannt gegeben, mit dem am 11. November trotz steigender Infektionszahlen möglichst sicher Karneval gefeiert werden soll. Die sogenannte Allgemeinverfügung wurde mit dem Landesgesundheitsministerium abgestimmt. In der Altstadt und rund um die Zülpicher Straße wird streng kontrolliert.

Der Zugang zum Heumarkt und dem Alter Markt ist nur mit „3G plus“ möglich. Wer nicht geimpft oder genesen ist, muss entweder einen PCR-Test vorweisen, der nicht älter als 48 Stunden ist oder einen Schnelltest, der maximal sechs Stunden alt sein darf. Ausgenommen von dieser Regel sind Kinder unter sechs Jahren sowie Schülerinnen und Schüler.

Im abgegrenzten Bereich auf dem Heumarkt erlaubt die ausrichtende Willi-Ostermann-Gesellschaft den Zutritt nur mit 2G

(geimpft, genesen). Dies gilt sowohl für Besucherinnen und Besucher als auch Künstlerinnen und Künstler sowie das Personal des Veranstalter.

Anwohnerinnen und Anwohner sowie Gewerbetreibende und Beschäftigte sind von den Kontrollen am Heumarkt und Alter Markt ausgenommen. Wer in

dem Bereich wohnt, kann nach dem Vorzeigen seines Ausweises passieren. Wer dort arbeitet, kann sich in einem von der Willi-Ostermann-Gesellschaft eingerichteten Anliegerbüro einen Passierschein holen und ist so ohne Kontrolle zugangsberechtigt. Das Büro am Alter Markt 6 ist ab diesem Samstag geöffnet.

Auch im Viertel um die Zülpicher Straße gilt 3G plus (geimpft, genesen, PCR-Test maximal 48 Stunden alt und Schnelltest maximal sechs Stunden). Ausgenommen sind auch hier Kinder unter sechs Jahren und Schülerinnen und Schüler. Die Stadt kontrolliert den Status vor dem Zutritt. Wer den Nachweis digital oder auf Papier bereithält, hilft, den Durchfluss bei der Kontrolle zu beschleunigen. Beim Nachweis mit einem QR-Code werden keine persönlichen Daten gespeichert.

Bei Anwohnerinnen und Anwohnern reicht das Vorzeigen eines gültigen Ausweisdokuments. Gewerbetreibende und deren Beschäftigte erhalten von der Stadt vorab Zugangsberechtigungen.

Sowohl in der Altstadt als auch an der Zülpicher Straße sind aus Sicherheitsgründen Handkarren, Bollerwagen und Ähnliches verboten. (red)



Karneval auf der Zülpicher Straße in Vor-Corona-Zeiten